

# Nitratinformationsdienst (NID) für Mais

Der Nitratinformationsdienst liefert die aktuellen Düngeempfehlungen jetzt auch für Mais.

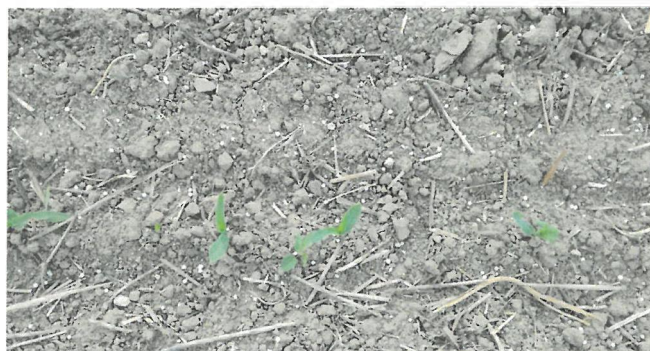
DI Thomas Wallner

Für Teilnehmer an der ÖPUL-Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker (GRUNDWasser 2030) war in Oberösterreich eine Düngung zu Mais mit leichtlöslichen, stickstoffhaltigen Düngern generell erst ab 22. März möglich. Grundsätzlich muss die Düngung unmittelbar vor dem Anbau erfolgen.

Für die Empfehlungen wurden vom 25. Februar bis 13. März 48 Schläge auf der nördlichen (24) und südlichen (24) Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von null bis 90 Zentimeter beprobt und der mineralische Stickstoff analysiert.

## Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff Anfang März 2025

Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (Nmin) betrug im Durchschnitt (gerundet) 46 Kilogramm N je Hektar, (im Vorjahr waren es 50 Kilogramm N je Hektar), in den einzelnen Tie-



Maisdüngung – eine bedarfsgerechte Düngung, exakt abgestimmt nach der Ertragslage und dem Stickstoff-Bodenvorrat verhindert Nährstoffverluste ins Grundwasser. BWSB/Wallner

fenstufen: durchschnittlich 31 Kilogramm in den obersten 30 Zentimeter, zehn Kilogramm in 30 bis 60 Zentimeter und fünf Kilogramm in 60 bis 90 Zentimeter Tiefe. Die Hälfte der Werte liegen in einem Bereich zwischen 35 und 55 Kilogramm N je Hektar in null bis 90 Zentimeter Bodentiefe. Zwei Schläge hatten einen Nmin-Gehalt unter 20 Kilogramm N je Hektar, sechs Schläge über 70 Kilogramm N je Hektar, der höchste Wert betrug 95 Kilogramm N je Hektar.

Die Werte liegen in diesem Jahr somit – bis auf Einzelfälle – auf niedrigem bis mittlerem Niveau.

Unterschiede zwischen Nmin-Gehalten von Schlägen in der nördlichen Traun-Enns-Platte (Bezirke Linz Land und Wels Land) und der südlichen (Bezirke Kirchdorf und Steyr) waren nicht feststellbar. Es ergibt sich nach Vorfrucht Wintergerste und Winterweizen eine Einsparungsmöglichkeit bei der Düngung von fünf Kilogramm N je Hektar. Die empfohlene

Einsparung bezieht sich auf die gesamte für den Mais vorgesehene Düngemenge und kann daher beim ersten oder zweiten Düngetermin vorgenommen werden. Als Grundlage für die Einsparung ist eine ertragslagenabhängige Einschätzung des Düngebedarfs vorzunehmen.

Vorschriften hinsichtlich maximaler Gaben- bzw. Einzelnabgabebeschränkungen, Düngeobergrenzen laut ÖPUL und NAPV sind einzuhalten. Eine etwaig durchgeführte Herbstdüngung (Zwischenfrucht) und die Vorfruchtwirkung gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) sind zu berücksichtigen.



■ Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter T 050 6902-1426 oder: [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at)



## Versuchswesen im Biolandbau

Von der Boden.Wasser.Schutz.Beratung werden zahlreiche Versuche, unter anderem für die Biolandwirtschaft, begleitet.

2025 werden verschiedene Soja-, Körnermais und Silomaissortenversuche, welche für die oberösterreichischen Regionen typisch sind, angelegt. Die Versuchslandwirte werden von Beginn an begleitet und die Versuchsstandorte werden regelmäßig bonitiert, zuletzt wird eine Ertragsauswertung durchgeführt. Weiters werden die Proben zur Untersuchung diverser Inhaltsstoffe in das Labor geschickt. Wenn die Versuche statistisch ausgewertet werden können,

sind die Ergebnisse im Versuchsportaal in lk-online nachzulesen. Die Versuchsergebnisse bieten Bäuerinnen und Bauern in Oberösterreich eine wertvolle Entscheidungshilfe für ihre Anbauplanungen. Für alle Kulturen im Biolandbau gilt, dass Sorten mit rascher Jugendentwicklung, guter Unkrautunterdrückung und hoher Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten verwendet werden sollen. Die Sortenversuche im oberösterreichischen Biolandbau zeigen, dass mit

der richtigen Sortenwahl auch unter biologischen Anbaubedingungen wirtschaftlich attraktive Erträge erzielt werden können. Die Unterschiede zwischen den Sorten sind im Bioanbau oft deutlicher ausgeprägt als im konventionellen Anbau, was die Relevanz einer standortangepassten Sortenwahl unterstreicht.

■ Informationen unter 050 6902-1450 bzw. per E-Mail an: [biolandbau@lk-ooe.at](mailto:biolandbau@lk-ooe.at)

DI Marion Gerstl



Bio-Landesmaissortenversuch 2024 in Eberstalzell BWSB